

gründete 1869 die Z. „L'educazione moderna“ und 1888 „L'educazione dei bambini“.

W.: Sul lavoro manuale, 1888; Scritti pedagogici, 1911; etc.

L.: *Enc. Fil.; Enc. It.; A. de Gubernatis, Dizionario biografico degli scrittori contemporanei* 2, 1880; *Dizionario delle scienze pedagogiche* 2, 1929; *V. Benetti Brunelli, Il primo giardino d'infanzia in Italia, 1931; Enc. biografica e bibliografica italiana, Ser. 38, 1939; Dizionario enciclopedico italiano* 9, 1958.

(G. M. Costantini)

Pick Alois, Internist. * Prag-Karolinenthal, 15. 10. 1859; † Wien, 17. 7. 1945. Stud. an der Univ. Prag Med. und arbeitete nach seiner Prom. (1883) unter Knoll (s. d.) an der propädeut. Klinik und am Inst. für experimentelle Pathol. 1884 wurde P. Militärrzt, zunächst im Prager Garnisonsspital, dann Garnisonsarzt in Trebinje. 1886/87 wurde er zu bakteriolog. Stud. im Inst. von Koch in Berlin, dann für ein Jahr an die Klinik Nothnagel (s. d.) in Wien beurlaubt. 1899 wurde er dem Gen.Stab in Wien zugeteilt. Er leitete die Klinik für innere Med. im Garnisonsspital, unterrichtete in der militärärztlichen Applikationsschule und hielt Kurse für Landwehrärzte. 1890 habil. er sich für interne Med., 1904 Tit. ao. Prof., 1918 Tit. o. Prof. Während des Ersten Weltkrieges wurde P. Tit.-Gen.Oberstabsarzt im Range eines FML und wirkte entscheidend am Ausbau des österr. Militärsanitätswesens mit. 1918 schied er aus dem aktiven Militärdienst aus. P. beschrieb 1886 mustergültig das bis dahin fehlgedeutete Krankheitsbild der Hundskrankheit und deren Verlaufsformen. Als schon im Prodromalstadium typ. erkannte er eine episklerale streifenförmige Rötung: P.sches Symptom. 1908 konnte Doerr diese Erkrankung auf Stiche der Pappatacieflyge zurückführen. P. beobachtete eine damals noch wenig bekannte Form der Gelbsucht und sah ihre Genese in Vitaminmangel. Als Präs. der Israelit. Kultusgemeinde konnte er einige Reformen, bes. auf dem Gebiet des Fürsorgewesens, durchsetzen.

W.: Zur Lehre von den Athembewegungen der Emphysematiker, in: *Prager med. Ws.* 8, 1883; Zur Lehre von den Wirkungen der mechan. Muskelreizung, ebenda, 9, 1884; Über ein endem. Auftreten des Icterus catarrhalis, ebenda, 10, 1885; Zur Pathol. und Therapie einer eigenthümlichen endem. Krankheitsform, in: *WMW* 36, 1886; Beitr. zur Pathol. und Therapie einer eigenthümlichen Krankheitsform, in: *Prager med. Ws.* 12, 1887; Vorlesungen über Magen- und Darmkrankheiten, 2 Bde., 1895-97; *Klin. Semiotik*, gem. mit A. Hecht, 1908, auch engl. und russ.

L.: *N. Fr. Pr. vom* 26. 4. 1918; *M. Jantsch - G. H. Marcus, A. P. Der Entdecker des Pappataciefiebers*, in: *WMW* 111, 1961, S. 801ff.; *Eisenberg*, 1893, Bd. 2; *Enc. Jud.; Fischer; Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Jew. Enc.*;

Jüd. Lex.; Kürschner, Gel. Kal., 1926-35; *Pagel; Winingers; R. Doerr - K. Franz - S. Taussig, Das Pappataciefieber*, 1909. (M. Jantsch)

Pick Arnold, Psychiater und Neurologe. * Großmeseritsch (Velké Meziříčí, Mähren), 20. 7. 1851; † Prag, 4. 4. 1924. Stud. an der Univ. Wien Med., 1875 Dr. med. War zuerst Ass. bei Meynert (s. d.), arbeitete dann bei Westphal in Berlin, 1875-77 an der Oldenburg. Irrenanstalt in Wehnen und 1877-80 als Sekundararzt an der Prager Irrenanstalt. 1878 Priv. Doz. für Psychiatrie und Neurol. an der Univ. Prag. 1880-1886 wirkte er als Dir. der Landesirrenanstalt in Dobrzan (Dobřany), 1886 wurde er o. Prof. an der Dt. Univ. Prag, 1921 i. R. Unter P.s zahlreichen wiss. Arbeiten nehmen seine hirnanatom. Untersuchungen, so über den Ursprung der Kleinhirnseitenstrangbahn, über Agenesie des Rückenmarks, über Opticusanatomie, und seine Beitr. zur Lokalisationslehre einen wichtigen Platz ein. Die nach ihm benannte P.sche Hirnatrophie ist ein erbbedingtes generatives Hirnleiden im Präsenium mit umschriebener Hirnatrophie - vor allem der Stirn- und Temporalhirnrinde -, die zu Verblödung, verbunden mit Sprachstörungen führt. 1894 publ. er über Hautveränderungen (Erythromelie), die teils in umschriebener, streifenförmiger, teils in diffuser Rötung der Haut an den Streckseiten der Extremitäten mit Venektasien zu finden sind. Als P.sche Visionen werden Störungen der Raumwahrnehmungen, opt. Visionen, wie sie bei Veränderungen im Bereich des Bodens des 4. Ventrikels zu finden sind, bezeichnet.

W.: Beitr. zur Pathol. und patholog. Anatomie des Centralnervensystems ... 1898; Stud. über motor. Apraxie und ihr nahestehende Erscheinungen, 1905; Über das Sprachverständnis, 1909; Die agrammat. Sprachstörungen, 1913; etc. Abhh. in Fachz.

L.: *O. Sittig, Prof. A. P. v.*, in: *Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten* 72, 1925, S. 1ff. (mit Werksverzeichnis); *O. Schürer, Prof. A. P.*, in: *Jbb. für Psychiatrie und Neurol.* 44, 1925, S. 1ff.; *An Stelle der Feieler Inauguration ... Prag ... 1927/28, 1929; K. Daněk, A. P.*, in: *Präkopníci z Horácka* 2, 1963, S. 8ff.; *V. Vondráček, Německá psychiatrická klinika v letech 1882-1945*, in: *Ceskoslovenská psychiatrie* 62, 1966, S. 125f.; *Fischer; Wörterbuch der Med.*, 2. Aufl., hrsg. von M. Zeitkin, E.-H. Kühitz und K. Fichtel, 1964; *B. Leiber - G. Olbrich, Die klin. Syndrome*, 5. Aufl., Bd. 1, 1972, S. 573f.; *Mitt. E. Rozsivalová, Prag*. (M. Jantsch)

Pick Friedrich (Friedel), Internist, Laryngologe und Medikohistoriker. * Prag, 26. 9. 1867; † Prag, 7. 4. 1926. Stud. an den Univ. Heidelberg und Prag Med., 1890 Dr. med. War dann Ass. am Patholog.-anatom. Inst. und an der internen Klinik. 1895